

geschnitten werden. Dadurch wird den Vögeln im Frühjahr vor allem Schutz und Zuflucht geboten. Herr NOLL-TOBLER glaubt, dass allerdings die Rallen-, Wasserhühner und Zwergtaucher in erster Linie den Nutzen davon haben.

Wir zweifeln aber nicht daran, dass die Lachmöwen sich das Schutzgebiet bald merken und sich auf demselben auch einfinden werden.

Wenn das angestrebte gänzliche Eiersammlungsverbot — das doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist — erlassen wird, darf erwartet werden, dass diese kleine schweizerische Lachmöwenkolonie erhalten werden kann.

Alb. Hess.

Wie man einen Vogel ausrottet.

Bekanntlich ist der *Waldrapp* (*Geronticus eremita*, L.) bei uns in der Schweiz schon längst ausgestorben. Er kommt noch in Nordostafrika, Tunis, den Kapverdischen Inseln und in Kleinasien vor. Doch auch in diesen Gebieten ist er nicht häufig. Wie ich nun in zuverlässiger Weise erfahre, hat aber im Frühjahr 1914 ein einziger Händler in Syrien über 40 Bälge von alten Waldrappen, 26 solche von *Dunenjungeln* und gegen 50 Eier des Vogels zu sehr hohen Preisen in den Handel gebracht. Also nachweislich rund 100 Vogelleben in einem Jahr sind... sagen wir für einmal „der Wissenschaft geopfert worden“. Der Waldrapp wird wohl aussterben, bevor man einlässlich seine Lebensweise nur kennt.

Alb. Hess.

Vogelschutz in Luxemburg.

Der Luxemburger Tierschutzverein, welcher seit seinem Bestehen schon vieles für die Tierwelt getan hat, nimmt sich besonders auch der Vogelwelt an und zwar in Wort und Tat. So hat genannter Verein im Laufe der letzten Jahre viele Flugschriften, Kalender u. s. w. verteilen, auffallende Plakate aus Emailblech mit der Aufschrift: „N'enlevez ni les oeufs, ni les oiseaux! Nehmt keine Eier und Vögelchen aus!“ in den meisten Landgemeinden an öffentlichen Plätzen anbringen, Nistkästchen aller Art aufhängen lassen u. s. w. Dass diese sehr lobenswerte Tätigkeit des Tierschutzvereins seine Früchte tragen wird, ist zweifelsohne.

J. B. Staudt, Lehrer in Eich (Luxemburg).